

Technology Arts Sciences TH Köln

Perspektiven

Fundament



dynamisch
und kraftvoll



vermittelnd
und innovativ



tiefgreifend
und geistig



alle Farben
vereinernd



offen
und leicht

Basisfarben

Neue Wortmarke

Veränderter Auftrag, hoher Anspruch, neuer Name

Mit einem neuen Namen – Technische Hochschule Köln – sind wir auf dem Weg, einen neuen Hochschultyp mitzudefinieren: eine Hochschule mit zukunftsweisenden Lehrkonzepten, ausgeprägter Forschungsstärke, internationaler Ausrichtung und einem gemeinsamen Auftrag: Wissenschaft wirksam zu machen für Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft.

Technische Hochschule mit drei Perspektiven: Technology, Arts and Sciences

Um begrifflich klar zu sein: Technische Hochschule heißt heute: Wir beschränken uns keineswegs auf Leistungen im ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich. Im „Technischen“ steckt vielmehr ein umfassender, weit- und tiefgehender Technikbegriff. Er umfasst Dinge, Verfahren, Kunstfertigkeiten, soziale und kulturelle Praktiken. „Technik“ also gemeint als eine gesellschaftliche Kraft, die Menschen befähigt, im Umgang mit der Welt neue, bessere Zustände zu erreichen – und unerwünschte zu vermeiden.

Technology gibt somit der Wechselseitigkeit von Wissenschaft und Praxis einen angemessenen Ausdruck.

Arts ist zu verstehen im Sinne der „artes liberales“. Als geistes- und kulturwissenschaftliche sowie künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen. In allen Studiengängen und in der Forschung. Und **Sciences** betont die wissenschaftliche Fundierung all unseres Denkens und Handelns, Forschens, Lehrens und Lernens.

Eine interessante Herausforderung

Der neue Name „Technische Hochschule Köln“ (TH Köln) – mit den drei Perspektiven „Technology, Arts and Sciences“ – ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses. Er bringt jetzt unseren veränderten Bildungsauftrag, unseren Anspruch, unsere Leistungen, Werte und Ziele zum Ausdruck.

Kurz gesagt:

Mit der neuen Wortmarke betonen wir unsere akademische Vielfalt, Interdisziplinarität und unsere Internationalität. Sie ist Anspruch und Auftrag.



Die TH Köln und Sie.

Was haben Sie von der neuen TH Köln?

Mehr Leistung

Wir finden, dass eine Hochschule prinzipiell mehr leisten muss, als die Gesellschaft von ihr erwartet. Und wir verstehen „mehr leisten“ so: Wir nehmen die sozialen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen und technologischen Probleme der Gesellschaften des 21. Jahrhunderts in den Blick – und als Herausforderung für unsere Forschung und Lehre an.

Mehr Gesellschaft

Mit einem neuen Namen und einer neuen Ausrichtung definieren wir einen neuen Hochschultyp mit: eine Hochschule, die tradierte Denkmuster überwindet; eine Hochschule, die gestaltungs- und problemlösungsorientiert ist – und damit nachhaltig zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beiträgt.

Mehr Nähe

Wir sind davon überzeugt, mit dem neuen Selbstverständnis den Erwartungen und Bedürfnissen aller TH-Akteure und -Interessenten viel besser zu entsprechen: den Erwartungen unserer Studierenden, unserer Lehrenden, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Forscherinnen und Forscher ebenso wie denen unserer Partner in regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen.

Kurz gesagt:

Die TH Köln wird relevanter. Für Zivilgesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Und für Sie.

Die TH Köln in Zahlen

Gegründet 1971 als Fachhochschule Köln

23.600 Studierende davon 3.500 ausländische Studierende; jährlich über **5.000 Studienanfängerinnen und -anfänger** an den Standorten: Köln, Leverkusen und Gummersbach. Insgesamt über **1.600 Beschäftigte**, davon: 420 Professorinnen und Professoren sowie 600 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **11 Fakultäten** mit insgesamt **48 Instituten** und einem Studienangebot von **51 Bachelor- und 45 Masterstudiengängen**. Wir pflegen **mehr als 280 internationale Hochschulpartnerschaften** in 120 Ländern.

Fakultäten:

- Angewandte Sozialwissenschaften
- Kulturwissenschaften
- Informations- und Kommunikationswissenschaften
- Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
- Architektur
- Bauingenieurwesen und Umwelttechnik
- Informations-, Medien- und Elektrotechnik
- Fahrzeugsysteme und Produktion
- Anlagen, Energie- und Maschinensysteme
- Informatik und Ingenieurwissenschaften
- Angewandte Naturwissenschaften
- ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen

Impressum/Kontakt:

Impressum:

Herausgeber:
Der Präsident der TH Köln
i. V. Prof. Dr. Klaus Becker
Campus Südstadt
Claudiusstraße 1
50678 Köln

Redaktion:

Prof. Philipp Heidkamp,
Prof. Dr. Sylvia Heuchemer,
Heiko Schulz,
Prof. Andreas Wrede

Gestaltung des

Erscheinungsbildes:

Marius Barzynski, Anna Fitz,
Benedikt Schmitz und
Prof. Andreas Wrede;
KISD – Köln International School
of Design der TH Köln



th-koeln.de

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Kurzprofil:

TH Köln Eine Hochschule in Bewegung

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**



Auf dem Weg zur „neuen Hochschule“

Die Fachhochschule Köln heißt seit dem 01.09.2015: Technische Hochschule Köln, kurz: TH Köln. Was verändert sich?

In den letzten Jahren haben wir Innovations- und Gestaltungsprozesse in Lehre, Studium und Forschung forciert. Mit dem Selbstverständnis einer lernenden Hochschule haben wir uns intensiv mit unseren Stärken und Schwächen, unseren Entwicklungszielen und Werten – unserer Identität – auseinandergesetzt und dabei festgestellt: Wir lehren, lernen und forschen zunehmend in internationalen, interdisziplinären und transdisziplinären Kontexten.

Mehr Differenzierung, bitte

Wir sind nicht die einzige Hochschule, die sich weiterentwickelt hat – und weiterentwickeln will. Tatsächlich sind wir Teil eines Prozesses, in dem sich die Hochschulen neuen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und entsprechend differenzieren. In diesem Differenzierungsprozess möchten wir eine aktive Rolle spielen und unsere Vorstellung von einer neuen Hochschule einbringen: eine reflektierende, lernende Hochschule mit universitären Profilelementen, die der akademischen Lehre einen hohen Stellenwert einräumt und gesellschaftlich relevante Fragestellungen als Aufgaben für Lehre und Forschung begreift.

Kurz gesagt:

Die Bezeichnung „Fachhochschule“ passt nicht mehr zur Fachhochschule Köln. Deshalb heißen wir jetzt anders.

Unser Ziel: Soziale Innovation gestalten

Das klingt groß. Ist es auch. Gemeint ist konkret: Neue Produkte, Dienstleistungen, Technologien können nur dann nachhaltig, wirksam und sinnvoll sein, wenn sie im Sinne einer „Sozialen Innovation“ gedacht und gemacht werden. So können z.B. eine Brücke oder ein Mobiltelefon ingenieurwissenschaftliche Leistungen von hoher Qualität sein, ihre echte Innovationskraft entfalten sie aber erst in ihrer Menschen verbindenden Funktion, beziehungsweise in ihren sozial komplexen Dynamiken.

Ein anderes akademisches Denken und Handeln

Das weite Verständnis von Sozialer Innovation als vielschichtiges, soziales Phänomen ermöglicht es uns, die gesellschaftlichen Erfordernisse mit der Vielfalt unserer Wissenskulturen in Beziehung zu setzen. Wir wollen als Hochschule gemeinsam wissenschaftliche Beiträge zu den großen Problemen und Zukunftsthemen erarbeiten: Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung. Dafür reicht technologische und wissenschaftliche Expertise allein nicht. Dafür braucht es neues akademisches Denken und Arbeiten.

Neu belebt: die alte Idee der „universitas“

Wir wollen Soziale Innovation auch im hochschulischen Miteinander leben. In diesem Sinne renovieren wir eine alte Idee, die „universitas“: Lehrende und Lernende werden zu Partnerinnen und Partnern im Bildungsprozess – und treiben die gesellschaftliche Entwicklung gemeinsam weiter voran.

Etwa in projektorientierten, inspirierenden Lern- und Lehrformen wie dem „forschenden Lernen“.

Kurz gesagt:

Wir verstehen Soziale Innovation als Denk- und Handlungsdimension – als gemeinsame Aufgabe.

Ohne Werte keine Zukunft

Um uns den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können, haben wir unsere Kernwerte überdacht und präzisiert:

Vielfalt

Vielfalt erkennen wir als die Basis jeglicher Innovation. Deshalb fördern wir menschliche und akademische Vielfalt.

Offenheit

Wir verstehen uns als „universitas“ – eine Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Wir heben Grenzen auf und ermöglichen damit Durchlässigkeit und Verbindungen vielfältigster Art: zwischen Menschen, zwischen Disziplinen, zwischen Lehre und Forschung, zwischen Wissenschaft und Praxis.

Internationalisierung

Hochschule, Bildung und Wissenschaft sind heute nur noch international und nicht mehr nur regional zu denken. Wir bearbeiten globale Zukunftsthemen. Mit einer Haltung, die geprägt ist von Sensibilität für kulturelle Differenzen und für Fremdheit als Erkenntnismöglichkeit.

Kultur des Ermöglichens

Wir pflegen eine Kultur des Ermöglichens und schaffen Dialog- und Kooperationsräume. Darin sollen alle Hochschul-Akteure ihre Kreativität, ihre Potenziale und Kompetenzen entdecken, entwickeln und gestalten können.

Qualität

Lehre, Forschung und Studium – unser Denken, Handeln und Miteinander, unsere Kultur: In jeder Hinsicht setzen wir uns die höchsten qualitativen Maßstäbe.

Relevanz

Wir bekennen uns klar zu einer Anwendung von Wissenschaft, die erkenntnis- und lösungsorientiert ist. Wir wollen gesellschaftliche Problemstellungen vorausschauend identifizieren – um sie dann in Lösungen und Gestaltungen zu überführen. Wir streben nach Relevanz qua wissenschaftlicher Wirksamkeit. Diese kann sich nur durch das Zusammenspiel von Wissenschaft (und ihren Disziplinen) mit Staat, Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft entfalten.

Kurz gesagt:

Klar definierte Werte sind wichtig, um in Lehre, Forschung und Studium verantwortlich agieren zu können.